

... oder was es mit der Astrologie so auf sich hat.

Von Hans Ulrich Imesch, IGGZ

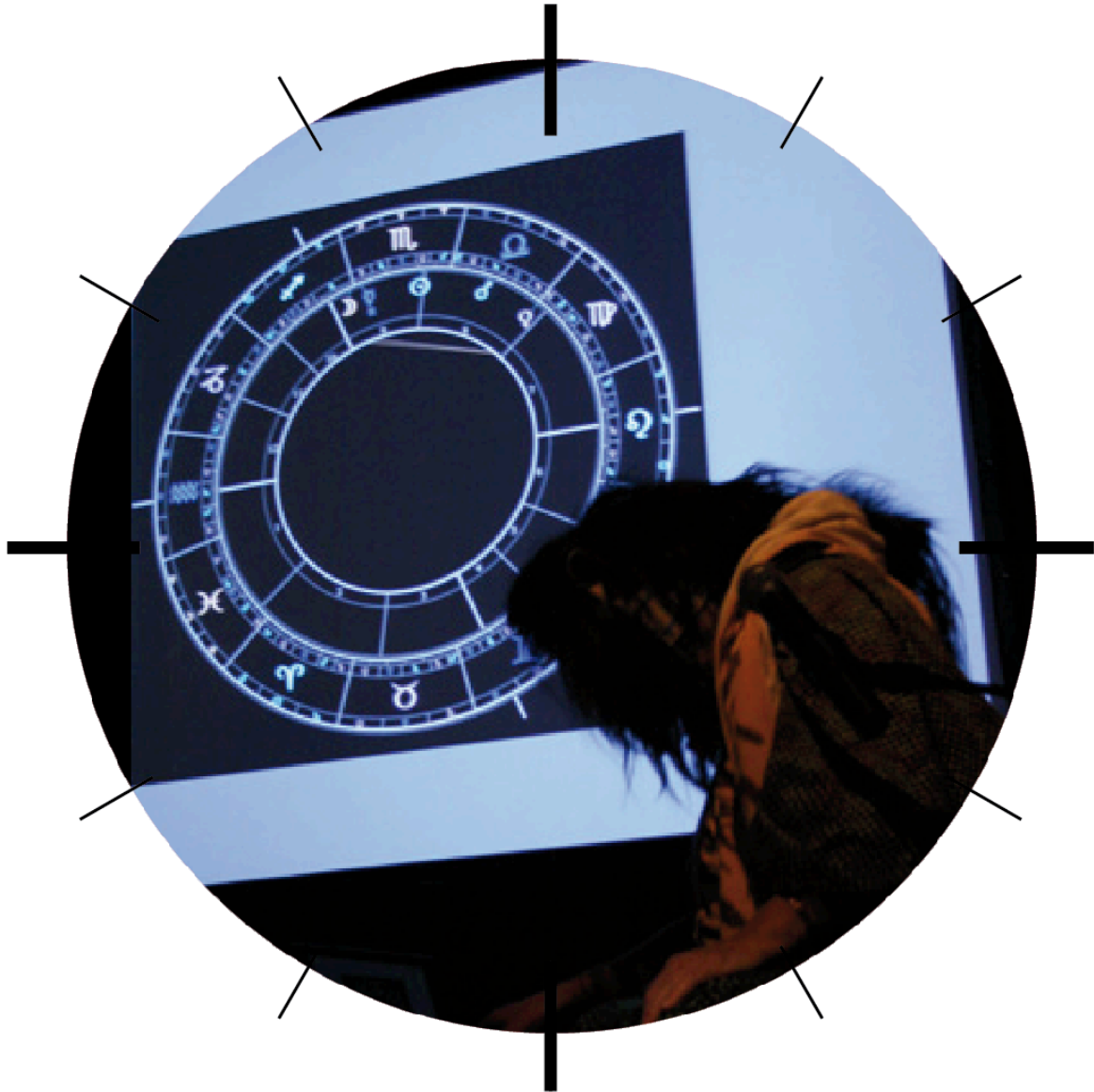


Bild 3-1: Porträt Löttschi  
IGGZ

**... oder was es mit der Astrologie so auf sich hat.**

Intro

**Liebe Leserin, lieber Leser**

Erlauben Sie mir, Ihnen Lötschi kurz vorzustellen. Lötschi ist sozusagen mit allen Wassern gewaschen, wind- und wetterfest, hitze- und kälteresistent, bodenständig, irgendwie zeitlos und aus echtem Holz geschnitzt. Ich gestehe, ich liebe ihn. Ich liebe ihn, weil er integer, loyal und ehrlich ist. Eigenschaften, die ich an allen Wesen sehr schätze.

Lötschi ist sozusagen Co-Autor nicht nur dieses Abschnitts, in dem es um die Frage geht, „was es mit der Astrologie so auf sich hat“, sondern er schaut mir bei meinem Schreiben ständig über die Schultern. Meistens sagt er nichts. Hin und wieder äussert er sich mit leichtem Stöhnen, manchmal sogar mit schmerzhaftem Ächzen. Beides veranlasst mich, sofort ein weiteres Mal über die Bücher zu gehen. Ja, Lötschi ist mein stiller Korrektor, der vor allem auf die Stimmigkeit meiner Überlegungen und Aussagen achtet. Er stellt auch immer wieder knifflige Fragen.

Lötschi ist – was ich in gewisser Weise auch bin – ein *Advocatus Diaboli*, ein Wahrheits-sucher. Nur, er hat viel mehr Erfahrung als ich. Sein Gesicht zeugt davon. Viele Menschen rennen erschreckt davon, wenn sie es sehen. Hervorstehende Backenknochen, in tiefen Höhlen verborgene, stechende Augen, ein aus der Stirn hervorquellendes Horn, ein Gebiss, das jede auch noch so motivierte DH (Dental-Hygienikerin) resignieren lässt. Doch ich habe mich mit ihm angefreundet. Was ich an ihm besonders schätze, ist seine Unbestechlichkeit. Kein Biscuit, kein Kompliment, kein Geldschein kann ihn erweichen. Umsomehr sind die Momente zu schätzen, wo durch sein zerfurchtes Gesicht ein freundliches Lächeln durchscheint, in denen von ihm eine Welle der Wärme und der Ruhe ausgeht. Dann hat man jeweils den Nagel auf den Kopf getroffen.

Manchmal, wenn ich mit meinem Grübeln nicht weiterkomme, stelle ich ihm auch Fragen. Er antwortet nur, wenn er die Frage berechtigt findet und wenn er der Auffassung ist, dass ich die Antwort brauche. Das ist gerade eben der Fall.

Ich: „Lötschi, Lieber, Geschätzter, mich beschäftigt die Frage, wie ich auf ein paar Seiten beschreiben kann, was es mit der Astrologie so auf sich hat. Und ob es im Rahmen dieses Manuals überhaupt nötig ist, auf den technischen Aspekt der Astrologie einzugehen in Anbetracht der Literaturfülle zu diesem Thema.“

Lötschi knurrend: „Was für dumme Fragen. Du weisst doch genau, dass das nötig ist und dass du das kannst.“

Dann etwas sanfter: „Ich weiss, dass du das ungern tust. Es ist Knochenarbeit. Aber wie sollten die Menschen damit (mit dem Manual) etwas anfangen können, wenn du ihnen diesen Knochen vorenthältst?“

Und es ist übrigens so, dass in der meisten Literatur nicht in der kritischen, reflektierten und eigenständigen Manier, wie du das tust, über die Sache geschrieben wird – allein deshalb ist es ein Muss. Und vor allem schreibst du ja kein Lehrbuch – davon gibt es in der Tat zur Genüge –, du schreibst einen Leitfaden zuhanden von Menschen, die nicht die Absicht haben, Astrologie zu ihrem Beruf zu machen, sondern als didaktisches Medium, das an sich interessierten Menschen erlaubt, mit dem astrologischen Ansatz zu experimentieren.

Das ist doch sehr ehrenvoll und praktisch auch nötig. Ich empfehle dir (so Lötschi weiter), konzentriere dich vorerst einzig auf die Frage, weshalb du dich für Astrologie interessierst, weshalb du Astrologie so wichtig findest. Das muss doch einen Grund haben. Den gilt es zu erläutern. Und zwar so, dass die Menschen deine Erläuterungen nachvollziehen können. Sie müssen damit nicht einverstanden sein, du bist ja kein Missionar, aber sie (die Menschen) müssen sie (deine Erläuterungen) nachvollziehen können, um sich ein eigenes Urteil zu bilden.“

Obschon ich langsam ins Schwitzen kam ... Lötschi war noch nicht fertig:

„Du musst dir darüber im Klaren sein und akzeptieren, dass die meisten Menschen sich für deine Gedanken nicht interessieren. In erster Linie schreibst du für dich, um dir Klarheit zu verschaffen. Es ist aber durchaus wahrscheinlich, dass wenn dir das gelingt, einige Menschen sich davon angesprochen fühlen und sich in die nicht ganz leicht verdauliche, aber zweifelsfrei bekömmliche Kost, die du da auftischst, versenken werden.“

Nach einer Verschnaufpause meinerseits und nachdem ich mich bei Lötschi für seine weisen Worte bedankt hatte, sagte ich: „Also, ich will es versuchen.“

Nachdem ich Lötschis Ratschläge beherzigt hatte gliederte sich der Beitrag die Spielregeln zum Astro-Roulette wie folgt:

Der Startpunkt ist die Frage: Was es mit der Astrologie so auf sich hat:

**Aus persönlicher Sicht**

- Mein persönlicher Bezug zur Astrologie

**Aus geschichtlicher Sicht**

- Wer hat eigentlich die Astrologie erfunden?

**Aus philosophischer Sicht**

- Wieso soll das für uns eine Bedeutung haben, wenn zum Beispiel am Himmel Merkur an Jupiter vorbeizieht?

**Aus technischer Sicht**

- Blick in den astrologischen Werkzeugkasten

**Anhang**

- Weiterführendes

Lötschi versöhnlich brummend: „Wenn du ins Stocken kommst, werde ich dir mit ein paar Fragen weiterhelfen.“

Neujahr 2019



Imesch